

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 31.12.1795-15.05.1796

Februar 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187057)

Abreise von Trincomale im 9^{ten} Februar.
 Ich ging in das Boot, stiegen Leute, das alt war
 u. von ungeheilten Leuten regiert worden,
 durften wir bis gegen halb zehn Uhr ins Boot
 mittel. Die Fahrt in der schönen Bay zwis-
 schen Ostenburg. u. den Inseln hin zu.
 währte uns eine Morgens: so bald wir
 aber in die offene See, wo wir uns vom
 Land mehr entfernten, gelommen waren,
 nahm die Bewegung der Fahrzeuge so zu,
 daß beim Aussteigen immer etwas star-
 ken Meeres Walle, da alle Anstalten nicht
 dergleichen überaus schnell waren, der
 Meist mit dem Regel, aber die Leute sich
 vorsetzen, nicht. Ich sah besonders
 ganz auf meinem Boot aus. Ich lag
 mich in der Kabinen, u. in Kinnungen
 an zu ruhen; allein wir waren nur
 fünf der Regeln, u. konnten kaum von der
 Stelle kommen. endlich wurden wir zum
 Anlegen von Anstalten gemacht, die
 mit Geduld anzusehen waren; doch kam

und mit vieler Mühe u. Beschönigung so weit
 ließ wir den Wind wieder erweichen konnten.
 Nach zwölf Uhr erreichten wir das Ufer,
 allein es war nicht der rechte Ort, wo wir
 landen sollten. Wir mußten um weisen gutab-
 Hülft nach, zu finden gehen, ob wir den
 Fluß bei Kootliaram zu sehen bekommen,
 in den wir gleich gehen wollten.
 Das Aufgehung wurde uns nach u. in den
 Fluß hinein gezogen. Im Blut ¹⁰⁰⁰ nur uns,
 daß wir diesen Tag oben haben. Hinauf
 gehen; den sonst würden wir noch nicht
 gleich mehr von der Können haben geliebt.
 den haben. Das Ufer war nicht mehr
 haltigen beschaffen u. Pflanzen waren
 so, deren Anblick mich bald die An-
 schaulichkeit der Reise vergessend
 machte. Nach einer neuen u. neuen
 ungenau fuhrt den Fluß hinauf, kam
 den wir zu letzt glücklich an und zu
 verstehen. Dort an. Hier lag eine Sippe
 Wache. Einige Unten u. Tieren, nicht

gütliche Leute, erpflanzten und pflanzten
u. christen und allen möglichen Unterstützung. 39.
Wir sagten in dem kleinen Hause ein,
das der Holländische Chef besetzt hatte;
das aber, wie jetzt alle indischen Häuser
für nach Ceylon, in Vorfall geriet, weil
niemand wollte für die Erhaltung der
selben besorgt ist. Sobald der neue indische
Unteroffizier, der Königlich war, hörte,
daß ein Feindeswille, flüchte er mich
nach seiner kleinen Kirche ins Dorf
hin. Hier wurde ich nach Anleitung
meines christlichen Glaubens etwas
unabhängig von dem indischen Diktator,
Bischof u. gehalten u. von dem indischen
indem folgte, u. Njanapragasen Entschloß
sagte, die Unterordnung fort; bis endlich
auch der Königlich Entschloß, der an
indischen Kirche steht, ganz klein. Da ich
der Unteroffizier sein langes Aufbleiben
wollte, unterwies ich mich nicht.

daß Sie ein Priester wären, da es ganz
 natürlich gellende geht. Hiermit bringe
 ich mich, ob ich Moryan eine Abscheu
 von würde? Ich erwandte: ich wäre
 ein Königssohn, sondern ein englischer
 Priester, ich gendigte Christus, u.
 stiegste glanzlich sein Abendmahl
 und, das ist; in das den follen wir
 es für unsere Pflicht nach Christi
 Befehl sein, was es auch gleich nicht
 unsere Religion darstellt ist, nicht,
 richtig zu leben, u. ihn in Moryan
 nicht mit dem Abingdonianer nicht
 haben zu belagen, das Englische
 kann nicht mit dem für unsere Ehre
 u. Meistens überwin. Zulezt wurde
 ich auch noch zum Haupt über diesen
 District, das ein Samulere oder Haupt
 war, zu kommen geboten. Diesen
 wollte ich nicht und von dem
 Tzong: so ist ein Boll u. ein Mithras.

41.

Kochianum ist ein schöner Ba., von einem
lichten Umriss, u. hat sehr schöne Früchte
grünlich. Rindlich, Muscardann u. harte
beurtheilen ihn, u. nähern sich Hauptwärdlich
zum Goldbaum. Ich fand hier unter andern
Pflanzen, den *Coccoloba monocarp.* den *Coccoloba monocarp.*
Bumelia in der Flora gel. t. 89. abgebild.
Ich hab. Am Fluß wuchs die *Rhizophora* *Rhizophora gymnorhiza*
gymnorhiza häufig.

Vom 11ten August mußte ich
mich hier aufhalten, weil ich nicht mehr
die mir nöthigen Leute zusammen bekommen
konnte. Durch verschiedene Räumungen
ging unser Weg im Gebüsch fort, ohne
wir zu einem Fluß, Kachiparitsanaru kamen,
über den ich in einem kleinen Fahrzeug,
so wie einem unbegleiteten Mann bestand,
fuhr; es ist sehr schön eine Fahrt von
der Art zu haben, u. hat viel zu sehen.
In einiger Entfernung von solchem
wurde der Weg sehr schlecht u. beschwerlich.

Wortstellung die. folter Köten für ungen
 ugt worden. Nachgehends kamen wir
 wieder ins Babüſche und nimm ſtändig
 den Weg fort, u. an dem fuß nimm nicht
 ſehr hohen Bergen, Kasamanda malei.

Über Pallikudi iruppu, nimm Klamm
 Ort. Der nur an 16 Häuſer hat, u. in
 dem Berg und ſiehen, aber nicht beſtell
 te die ſelben waren, langten wir endlich
 in Toppur an, welcher Ort 2 1/4 Meilen
 von Koddiaram entfernt iſt. Hier bin
 den wir die Nacht.

Toppur iſt ein ungenutzter, aber oben
 ſchöne Klamm Ort; u. das Land iſt hier
 ſehr cultivirt. Nach dem beſtändig ſich
 ein ungenutzter großer See, in dem das
 Waſſer durch ſteine Dämme zuſammen
 gehalten wird, u. der einige Meilen
 im Umfang haben ſoll; in umliegenden
 die ſelben, und in jährlich an 1300 Bar
 ra, (im Barra hat 18 Mediceen; ^{ein Mediceen} ~~ein~~ Klamm

Mareb, soviel wie vorerwähnter Mangel in einem 45
Lage ist, soviel wie vorerwähnt, soviel wie ein
Lage ist, soviel wie vorerwähnt. Hier steht unter einem
die sogenannte *Mussanda frondosa* u. *Atragene* Zeil. *Mussanda frondosa*.
Mit den Untersuchungen des Dyrk haben wir man- *Atragene* Zeil.
che Untersuchungen. Wir empfehlen sie Bohl u.
Christen zu untersuchen u. anzubauen. Sie sind, gleich
allen Gärten u. Höfen.

So bald wir den polyanthen Mangel *Foppä*
wahrnehmen hatten, kamen wir ins Dabrygh,
u. nachher wurde in einer offenen Bay, die einen
Felsenboden hatte, und dem bloß Salz
pflanzen, *Chenopodium maritimum* u. v. *Chenopod. maritimum*.
wachsen. Wohl eine kleine Menge
wie auch polyanthe pfl. so wie die *Kallia*
wurden, trafen wir viel Morast an,
der auch ganzlich ins flüssige fließt, und
u. den Weg sehr beschwerlich macht.
Plengeitaxe, bei welchem Dyrk wir die
Mistung blieben, ist 3 u. 2 Hände von *Foppä*
entfernt. Ich bekam hier gleich einen Wagen,

Sie nun von Dorf zu Dorf weiter abzuwandern.
 Im Ruchmüllthal kamen wir nahe an die Pö, es
 ist jedoch zu sehen; nachher aber wanderten wir
 und unser Ziel Ruchmüllthal weiter zu, wo
 wir wieder ein sehr reiches Bobuysen unter-
 than. Nicht u. nach wurde die Bayand, in der
 Gegend von Girschen liegen, etwas flacher,
 u. sehr ungenügend. Bayand wird aber immer
 wir an den Palataxa. Dieser Fluß ist
 sehr flach, und die Ufer von der Pö nur
 etwas u. nicht breit, aber tief. In einem
 kleinen Felsengang, der nur wenige Felsen
 hat, fließen wir über Felsen; u. es war
 genug ein sehr starker Fluß als wir alle an
 jenseitigen Ufer waren. An einem
 sehr guten Ort lag die Bobuysen, der
 mit mehreren Bayanden, die voll Wasser
 sind, einen sehr großen Fluß abzugeben;
 bis wir endlich Ancitawa erreichten. Hier
 sehen wir nicht über 10 Häuser, u. die
 Häuser sind sehr klein. Dieser Ort

flüchtigen Namen Aneitiwa flüchtigen Insel, 4.5
nicht eigentlich; den es ist ganz mit Wasser
umgeben, das in der letzten Regenzeit so hoch
steht, daß das Inland davon sehr gut ist.
Den hat: und was durch die Flut nicht zerstört
wird, werden die flüchtigen, die in
Wägen sich in diesen Bergen aufhalten.
Wir waren beim nie Hündgen hier, da nicht
sich ganz nahe beim Dorf haben sind, den
wir mit flüchtigen Hunden wongjachten.
Von Iengeituaei liegt Aneitiwa 3. u. 4. Meilen.
Das Meer ist sehr abwärts liegen,
da wir unsern Weg wieder unter den Felsen
hinein, dann es fällt sehr aus diesem Dorf
unten Wasser zu bekommen. Auf dem
vielen Felsen u. Wasser, so sehr es möglich,
u. wenn die flüchtigen Felsen sehr gut
sind, halten, flüchten und der Weg nach
Wirägäl. In diesem kleinen Ort, wo
nur eine Häuser stehen, die Tamuler
bewohnen, war nun von Hain abwärts

fügen, in der der Sittirawēlei-Suāmi
 wohnt, u. in dem die Brāmanen
 wohnen. Mit diesen u. mit dem Herrn
 das Volk halten ich u. der Ebnicht eine
 lange Unterredung, in der man mir
 Ebnicht mir was zu sagen beabsichtigt.
 Wir unterreden sich die meisten in
 bündigen Wort u. Pöppel der Himmel u.
 der Erde zu wahren, u. von einem
 Wort zum andern zu gehen. Dieser
 macht die geringste Erwähnung, u.
 behält die Begriffe und nachzugehen
 bis zum nächsten Ort hin. Die Insekten
 von Wirägäl müssen sich vom Fluss, der
 nahe vorbei fließt, aus dem Candi
anischen Land, u. weiter der Richtung
 nach Ceylon ist; sein Fluss ist ziemlich
 schnell u. sein Wasser breit, u. voll
 Erbsen. Die nennen ihn Wirägäl
Kengai. Nach dem wir über solchen
 gesagt haben, kamen wir über ^{mal} ins

47.
Babüßig n. Durch wird Masbar n. Pylam.
So wuchsfalt in Weg, von Inseln Pita,
wunder große Klippen liegen, mit stonigen
Bergenden ab, bis wir Kadirawölle erreichten,
das 4 Meilen von Aneitiwa entfernt ist.
Da wir noch einen Viertel Meile vorgefahren
zu neuen Gattungen, unter mir den
unangenehmen Vorfall, daß mein Ka-
lantin brach. Ich sah mich um, hielt,
alle Pagen, so ihn begleiteten, fürchtend
zu nahen, u. selbst ihn zu verlassen.
Der Pater war sehr groß, er ab gegen den
Mittag zu gehen, u. Masbar n. Pylam im
Weg. Hier nahm mich einer von mei-
nen Leuten, ein brauner Heger, u. sah ihn
seinen Anführer zu haben, mit seiner
Fingerring, u. ließ mit seiner Last, unter
der er gewaltig schmeißte u. schweißte,
nach dem Dorf zu, wo ihn sein Dienst
wartend erwartete.

Der Tamuler in diesem Dorf, das bis

10 Häuser hat, wöhnen sich von der südlichen
Seite, die im Meer ausgeht. Das Wasser liefen
in den Wirägälkengi, der in der
Röge vorbei fließt, auch ihn fallen.

Hier plügte ich mit einem Indianer
den Pflanz. Wir sangen miteinander
das Lied: Herr Jesu, was wir von dir
haben, der Erbsen hat hinreichend aus
der Indianer Geschichte Jesu, Joh. 16. In dem
Indianer am Oelberg, u. ich bestätigte
ihnen. Mehrere von den Indianern
sind als Dörfer waren gegeneinander.
Unser Versammlungsort war unter
einem Tamarinden Baum; u. ich habe
die gute Gelegenheit, daß Jesus das Wort
von seinen Indianern nicht ohne Folgen
gelassen haben.

Am 14. Jan. Das Donnerstag war ein
wie wir den Kadirawölle. In dem Babu
sah, daß mit vielen Begleitern
wagte, welche insbesondere der

Hibiscus tiliaceus häufig. Unser Weg ging
nächstgehend an einem sehr weit nach
Westen u. Süden hin erstreckenden Land-
see fort. Der Boden war sandig u. un-
fruchtbar, u. ist in der Regenzeit den
Überschüttungen des Ozeans, der mit dem
Meer in Verbindung steht, ausgesetzt;
jetzt aber fließt die Flußgänge vorwiegend.

Die *Jussiaea racemosa*, ein mittelgroßer *Jussiaea racemosa*.
Baum, machte hier ein ganzes Büschchen
aus, welches uns manchmal zur Ansicht
des Ozeans diente. Der *Simulops kauki*, ein *Mimusops kauki*.
Baum, der zu einer ziemlich großen Frucht u.

Diele unwirkt u. sehr fruchtbar trägt.
Pala Tam: war gleichfalls allenthalben
in Menge zu sehen. Weiter hin zeigten
sich uns in einer großen Entfernung nach
Westen einige abgesonderte Berge. Nach
u. nach verminderte sich in immer weiter
der nach Süden fortlaufenden Ferne; u. wir
kamen noch in sehr hohe Bergenden, was
dann ein starker Bergaufstieg;

in. Durch unsern Boten, der wir den Pd
nitschan köniāu xxxxxxxx. Aber in dem
fluß, der einen theil des großen land
nach andern, haben wir in einem
kleinen fahrgang, so aus einem andern
gehöhen kam, Bombax Ceiba, Kullawore
Sam. bayund, und den kito ein and
ein fluss, der in dem großen land
beachtet ist, der so wie der kito
fließt. so wie in dem an der
Hunden der wir alle andern theile
gehören werden.

Der Mann, der hier mit seiner famili-
en sich ganz allein anstellt, in dem
Hause u. so genannter Buchstaben.
Seine Güter u. Vieh, was von dem Ort,
wo wir die Nacht übernachten, etwas mit-
nehmen, u. ich bekam sie nicht zu sehen.
Er war überaus dienstfertig, u. schätzte
alles sehr, was in seinem Kronen-
stein. Der Edelstein u. ich hatten
ungewöhnliche Unternehmungen mit

ihn, u. unterrichteten ihn soviel nur
unser kurze Anwesenheit hier ab war,
sollten wollen; es war wirklich ein
Vergnügen zu sehen; mit welcher
Eingebildetheit dieser arme Mensch, der
in seinem Leben wohl noch nichts
von Gott u. Christo gehört hatte, Auser-
richt u. Vermahnung annahm.

Panitschanköni liegt 4 Stunden von
Kadirawölle. Wir lagerten uns unter
ein Baum, machten ~~uns~~ ein und
gossen Feuer an, u. luden unsere
Brennen, in Fall willer Thiere uns
die Nacht zubringen sollten; da es
schien wir uns im Bald der Ost
Dorthe, u. lagten und schliefen; einige
war mussten die Nacht hindurch das
Feuer unterhalten. Wir hörten öfters
die Hirsche u. fliegenden Fleder;
lachten machten manchmal Lärm ihren
Körper einen so starken schallenden
Lärm, daß der Wald wie ein Lärm erschallte.

Wir wurden aber durch kein Thier in
der Flucht verhindert.

Den folgenden Morgen früh waren
dort wir umlangt neun schön vgl.
stern, mit Bruch bewachsenen Ba-
um, in der ich unter andern die
Sagittaria sagittifolia blühen sah.
Diese wuchsen mit *Basella*, u.
sind winter mit kleinen Bäumen
völlig ab, u. wir waren im Misthaag
Kareimunei vordringen. fünf große
graue Haare Vögel, ein Art Kuckuck,
die sich auf einem Land-Fuß, an dem
unser Weg hingang, versammelten,
gab uns ein ungewöhnlich tiefes
auch wilden Lärm, ein sehr unheimlich
und zwar sehr laute, als ein flü-
chtigen, u. wilden Thierchen sind in
diesen Bäumen. Besonders schön
Pflanzen wuchsen ich zugleich auf
Linsalben, z. B. die *Schrebera albens*

Schrebera albens.

Petz. Obs. bot. 6. die ich mit dem Celas,
 trus glaucus Vahl's Symb. bot. 2. für eine *Celastrus glaucus.*
 Pflanze halten; die Drosera Ind. die *Drosera Ind.*
Gratiola hysopoides n. a. m. *Gratiola hysopoides.*

33.

In Kareimunei, das 3 Stunden von
Panitschangkoni abliegt, war vorher
 ein Posthalter u. der Compagnie's Nello.
 Jetzt stand ich weiter nördlich, als einige
 unbedeutende, ganz unbedeutende Gebäude;
 u. nicht das geringste von Lebensmitteln
 konnte man an diesem furchtbaren Orte
 bekommen. Die Bogen der Gasse ist
 schlingbar; ohne Zweifel können schon
 die Fäden in solcher Anzahl wachsen.

Das Nachmittags kamen wir zu einem
 wohlgeordneten Lande hin, das
 aber nicht sehr viel zu sagen schien, u.
 in der warmen Zeit viel mehr
 und mehr. In einem hohen Wald,
 durch den uns nachgehend der Weg
 führte, wuchs viel Obst u. Korn-

Holz; seinen süßen nützlichen Saft
 vor sich in Blüten. Die Tamuler
 nennen ihn nach Madira maram;
 fol. pinatis, foliolis altern. rhombeidis.
 Sein Holz ist gelb u. süßlich, u. wird zum
 Bau u. Haus sehr gebraucht. Aus
 diesem Wald kommen wir in einem
 sehr schmalen Weg, der voll Wasser
 u. Felsen war; nicht weit von uns
 stand ein wilder Felsen, der uns abzu-
 wegsen, folgendem Weg. Kumulantawane
nei heißt der Ort, wo wir über Nacht
 blieben. Er liegt im Gebirge, besteht
 aus Felsen und zagen Hainen, u.
 wird von Mohnen bewohnt. Ich habe
 hier schon viel gesehen, die vor Kurzem
 zerstört worden waren.

Kumulantawane, so über 4 Stunden von
Kareimane entfernt ist, war unser
 Lager am folgenden Tag erst im halb
 8 des Morgens. Wir kamen auch einem
 sehr schmalen Weg durch einen Felsen

Impatiens aquatica

Da wir den Nachmittag zuwenden den
 Indianer befragten, was sie von den
 selben der *Impatiens aquatica* befragt.
 Die Antwort ist eine kurze. Unter Wilagamam
 u. Kirān zwei Dörfer, die noch ganz
 schön, u. nur eine halbe Meile von
Waddawān entfernt sind, kann man
 durch einen kleinen Wald, in welchem
 wir eine ganze Meile reisten, nach
Sittandikudi. Dies ist ein schöner u.
 großer Ort, den man an 40 Häuser findet, u.
 fünfzig Häuser von Waddawān, von der
 der oben 6 Häuser. Der Sandiwelli
āra, ein großer Fluß, so bei Pasikata
 in den See fällt, fließt und, wie es
 genannter Ort, zur Linken. In Sittandi
kudi wohnen Tamilen, die sich vom Feldbau
 nähren u. Heiden sind. Sie haben eine
 eine Pagode, Kanda Suāmi Kōvil. Hier hat
 der Balayangit, so wol mit dem Pandit
 sein, der die Pagode bewacht, und wenig
 mit den Indiern und wenig

zu unterrichten, sie von der Thorheit des
 Heidenthums zu bekehren, u. sie zu
 ermahnen von lebendigen Gott auszu-
 beten. Unter ihnen waren einige, die zu
 dem Christen gekommen, u. die noch weiter
 zum Heidenthume übergegangen waren.
 Diese erinnerten wir uns, u.

hatten ihnen ihr große Unwissenheit vor.
 Ihr Antwort war: Wir haben wir recht
 Unwissenheit bekommen. —

In der Nähe dieses Orts wuchs viel
 der Baum, *Laurus Cassia*, so bei uns *Laurus Cassia*.
 Die Bute u. Wälder sind sehr winterlich
 wachsend, *L. Cinnamomum*, das bei Colombo
 gesunden wird; ferner *Strychnos pota*, *Strychnos potatorum*.
 torum, ein wasserreicher fruchtbarer, der
 das Wasser in seinen u. in den Bäumen
 nützlich u. als ein Baum.

Es hat diese Dorf überhaupt viel
 angenehme; viel *Cocus* u. *Arec* Palmen
 stehen in solchen, die Wasser werden
 nützlich gegeben, u. das Fruchthaus

ist häufig u. gemein.

Vandiramulci, so von Sittandikudi Dörfl.
Nächst Hunden ablingt, ist der wichtigste
Dort, von wo der folgende Morgen
zu fagen kommen, in dem so groß, wie
singer. Mit den Tamulern und anderen
wie und auch hier einige Zeit, aber wir
wollen gehen, den fagen wir sind
viel häufiger u. einen hohen Land
nennen. Die fagen. Da die Dörfler nach
hier etwas fagen wurde; oft sind sie
und über einen kleinen Land. Der u.
und die nusselnden Dörfler die eine
fagen. Die fagen. Die fagen. Die fagen.
zwischen und dem Dörfler sind

Aletris hyacinthoides. In Aletris hyacinthoides häufig. Die fagen.

Kumādurei, wo es häufig ist 15 Häuser sind,
gibt es viele fagen. Die fagen. Die fagen.
mit kleinen Dörflern. Die fagen. Die fagen.
Dörfler, in denen wir die fagen.
angefangenen Sandirawölläre sind

Acrostichum aureum. In Acrostichum aureum häufig. Die fagen.
nach Orawur. Das Acrostichum aureum

wirh gar n. da in starkem n. hohen
 Enghen im Wasser; so wir nun unser
 Art von Panicum, so Dr Koenig Pan. uli. Panicum uliginosum.
 ginosum nanta. Oracour, wo wir ins
 Mittag blieben, lagst 4 Stunden von
Sittandikuoti am Fluss, n. ist so groß wie
 ein See. Tamuler n. Mohren wohnen
 hier. Die schönen Kellu felder werden
 aus dem Fluss gewässert, n. die Locs
 Bäume, und dann fruchtbar ist das
 Wasser traut, schon gar vorzüglich
 n. in Mangan.

Beygehals 6 Uhr ins Mahurithag, ~~wo wir~~
 da wir wieder an zwei Stunden verweilt
 hatten, waren wir in Mailambawali, wo
 wir uns aber nicht anhielten. Tenamunei
 n. Sattirawandan waren die nächsten
 Dörfer, n. beide klein, aber das Land ist
 schon cultivirt. Alles farben sagen wir
 sind beyhals, Spiel beyhals, Salter,
 ein Klänge vom Fluss fingen. So war
 schon sieben ins Abend, n. wir waren

von Batticalo nach einem Stundt ruhelos,
 da wir zu dem letzten Ort ankamen.
 Wir unterzogen uns also für unser
 Recht zu bleiben; ob wir gleich auf dem
 Wege in unsern vornehmsten Angelegenheiten
 der Klugheit u. andern irdischen
 Ehre haben oben nichts zu besorgen
 hatten. Mit Dargunnen nahmen uns
 die guten Leute in ihrem Dorfe, in das
 wir uns mit einem Satel von zusammen
 gebundenen Ketten Zwängen ließen,
 zeigten ihren Gasten aus. So waren
 Tamul u. Ceyloner. Wir hatten nicht
 unangenehme u. lange Unterredungen
 mit ihnen, u. der Edelheit bewußten
 Fürzich die Haupt nachzusehen das
 Ereignis stand vor, wobei sie sich sehr
 ausmuntzen bewiesen, Wir zu dem, sag
 den sie, haben wir solchen Entschluß
 Waisam große Gold ist uns sehr wert
 zu bearbeiten! - Deyd wir auf unser
 unsern Krieg mit Eidem sprechen, da

gingen sie sich über den Naturzustand aus,
u. hielten ihn gegen Mißbrauch an.

61.

Fast um 12 Uhr des Morgens verließen wir
den Hafen des Hafens. Der Weg ging
lang dem Fluß hin. Der fliegende Boot von
Batticala nahm wir mit uns. Hier
war zum Fort kamen, das von Cravur war
u. eine halbe Meile lang. Es ist auf der
Spitze einer Insel, die ungefähr 1/2 Meile
lang. Die halbe Meile im Umfang
hat Pullicantia, bekannt, liegt südlich
und ist oben flach. Es fällt ein Viereck
vor, das an jeder Ecke eine Bastion u.
einen Graben hat u. die Ansicht von
solchen nach der See u. dem Lande ist
ungemein. Von Ch. Parkison u. M. Cally M. Cally,
die die ich Briefe von Trinconomale hatte,
waren ich flammend, fastlich misslungen
u. bewirkt.

Vom 18 ten bis 23 ten Februar. Die ich
hier, brachte meine Pflanzen sammlung in
Ordnung, unterhielt mich im kleinen
Einkauf der süssigen Früchte, u. von

16. 21 127/10

Donnerstag predigte ich in der kleinen Kirche
aus der dem Fort über der Mühle Jesu
und Luc. 22, 37. Ich sagte auch: es muss
noch das, was von mir so ich zugleich
als Kinder saß.

Abreise von Batticalo.

Am 23. Jan. Februar. um halb 10 Uhr
des Morgens verließ ich meine Freunde
in Batticalo in einem hübschen Boot,
das Mr. Parkinson mir zu geben die
Bühne hatte. Am Tag zuvor hatte ich
schon mein Gepäck u. Koffer mit
einigen meiner Leute auf zwei Fässer
gepackt, davon jedes aus einem zu
verpackenden Ballon bestand,
worin es gepackt. Wir segelten auf
den Fluss, der von den Candianischen
bergen kommt, hin, u. hatten auf
beiden Seiten bald in Primern, bald
in grobem, Felsenring, Sand u.
sichere Anker, die dieser Fluss
wird. Auf dem ist die Abreise
u. Auf sich. Bis zu 13. grob u.

66.
Plains. Dörfer können wir werden, n. n.
wie Naipactimune nennen, das Dorf,
wo wir winter aus dem Boot an Land
singen. Die vornehmsten unter solchen
waren: Pudukadurappa, ein schöner u.
großer Ort, der voll Cocuspflanzen ist
u. viel Nelli Felder hat; in dieser Gegend
wird das Land ziemlich breit. Bei
Krānkulam, ein ebenfalls schöner Ort,
wo man viele Uttingen weiden, die in
unserer Jagd und Arbeit aufhalten,
singen wir aus Land, anpflanzen und
mit Feigen und Datteln, u. halten mit den
Inwohnern umzugehen u. nützliche Utensilien
halten. Man kann wir uns noch eine
Stunde hier aufhalten halten, gehen
wir weiter. Tetatiwe, ein sehr großer
Dorf; Padarappa, wo eine Zingabrummer
ist; Kallāru, ebenfalls ein großer Ort,
wo der Fluß am breitesten, u. im schönsten
Wasser sehr ergiebig ist. Von hier geht
es weiter mit der Bar, und die sich
mit einer neuen Aufhängemaschine, die

unerschützt; u. zulast Nitāwanei waren
 ausgegangen noch die Datteln, die immer
 wir vorbeisagelten. Mit gutem Wind
 brachten wir jetzt 9 Stunden auf dem
 kleinen Riß zu Waspar zu.

Naipadimeune ist ein großer Ort, der
 von Samedern u. Mohren bewohnt wird.
 Das Aushaus hier ist höflich gebaut,
 wird aber nicht unterhalten; der
 gegen das stehende Haus, das der
 folgenden Morgen hier, konnten wir
 uns in solchem Baum setzen. Es steht
 bei solchem ein großer Nello Magaz
 in das jährlich an 12000 Barras Nello
 genommen werden. Batticalo wird
 gewiss aus der Ursache nicht weit
 der Brodtauer von Trinconmale genommen.

Da das Regenwasser das Wasser sehr
 wird an ungenutzbar halten; so ist es
 immer wir haben Riß an. In der
 Bogen von Kalmunei, das wir in
 einem kleinen Riß annehmen, gibt es
 schon ein solches. Meine Träger waren

größten Theil aus diesem Ort n. ufer
hior. Indessen unterhalten ich mich
mit den gutmüthigen Insulanern.
Der Edelstein Berg ist im Felsen
die Hauptflanze das Erisanthemum
vix; n. zur Darstellung erhalten wir
Betel Arec von ihnen. Es war wirklich
ein Vergnügen mit ihnen umzu-
gehen. Ihre Häuser waren mit
starken Verzainungen von Erythrina
Corallo dendr. Iatropha Moluccana,
Hibiscus populn. umgeben. Sainscha
marudu n. Kareitieu liegen so nahe,
daß man so gleich aus dem einen
Ort in den andern kommt. Unter
andern noch in diesem Bergland,
die schon, n. kultivirt ist, die Vol. Polkammeria scandens.
kammeria scandens. Die Hippocratea Hippocratea bisperma.
bisperma Roxbourghii fand hier oben
halb in Blüthen, n. das Acrostichum Acrostichum heterophyllum.
heterophyllum blüht an den Bäumen.
Auf einem sandigten Weg kamen
wir nachgehends wieder ins Dschungel,

n. zuletzt über Panitschei wadt dawān
 nach einem Riss von 4 Hündem nach
Wamimödu. Das Haupt dieses Orts
 kam aus unserm Sammelort nach
 zu, n. ist sehr in die Augen
 fallend, so nicht groß, aber sehr stark und
~~sehr~~ langsam gehend n. mit
 Linsen und Augenschlagern war. Man
 findet nicht nur die Nacht, sondern
 durch besondere Umstände gewöhnlich,
 auch noch den ganzen folgenden
 Tag hind; n. hatten diese mehr
 Betrugheit mit Hunden und
 Menschen und zu unter-
 suchen, dass wir die lebendigen
 Bött, n. seinen Sohn Christus
 Jesum verkündigten. Eine Gratiola,
 die ich auch bei Batticala in großer
 Menge schon antraf, wurde hier,
 die in einem Decoct als ein gutes
 Mittel gegen das Fieber mir ge-
 wiesen wurde. G. Lobelioidi procioma.
Wamimödu ist ein kleines Dorf.

Gratiola sp. n.

Im Böhüßer, das in der Nähe ist,
 giebt viel wilde Thiere. Am
 26ten des Morgens verließen wir es
 wieder. Sengapada war nun der
 nächste Ort, bis dem wir nun Hund
 darauf anlangten. Vorher kamen
 wir durch einen kleinen Berg. Noch
 in einiger Entfernung von diesem
 Dorfe "öffnete sich uns ein sehr
 großer voll Neller-felder, die jetzt be-
 arbeitet wurden; allein der Weg über
 solche hin war sehr beschwerlich. Da
 wir von Sengapada "hinaus" nun
 haben das sehr kleine Dorf
 erreicht waren, nachher wir
 den Oliwitaru, einen Fluß, der jetzt
 nicht sehr tief war, aber ziemlich
 schnell lief. Über Palamunei
 u. Atatlasenei, das uns zur Linken
 lag, kamen wir sehr schnell
 und in Kadungkoditiwu das wir
 sagten, welches ein sehr großes u.

Schönst Dorf ist, das von Wammimöda
 3 Stunden liegt. Das Bürgertum ist
 klein, allein die Locos, Arec u.
 Iackas können, die um ^{h. u.} so ~~sehr~~ ^{sehr} ~~sehr~~
 und einen ganz neuen Platz
 haben, und an den Angewandten. In
 diesen Dörfern sehen ich große
 Dörfer, die zum Teil durch sehr dünne
 umgeben waren, und dann die
 sehr gewöhnlich waren. Das war
 sehr auch eine Sache, und das ich nicht
 vorher nicht gesehen. Premna, ein mittel-
 mäßiger Baum, in Blüten reichlich, mit
 weißen Blättern zwischen Dörfern ab.

Premna sp. n.

Das Dorf Kotawilla, so von Kätung,
koditawa nur gute halbe Meile entfernt
 ist, liegen wir das Hauptstück zu
 Eulen. Die Dörfer war oft an, u. der
 Boden sehr sehr leicht und. Es wird
 wahrscheinlich von der Höhe der man
 und übersteht. Es war nur ein
 Hund Saxung Panangkäda zur Ansicht
 gebracht; dann war an einem großen

Was Bayllage vorhin, u. von diesem Ort
 an die See selbst, von der wir aber
 bald wieder durch meine Bedrängnis getrennt
 wurden. An einem schönen Land die
 Gegend jetzt unser Weg bis nach Tampattai,
 u. von der See Winkel Winden Winden
 bis nach Tampattai mugattuwarum, wo
 der Ausfluß dieses Baches in den Meer ist,
 floß. Dieser Bach hat mit dem bei Cocklai,
 über welchen wir den vorerwähnten Monat
 mit so vielen Mühen u. Gefahr setzten, viel
 Ähnlichkeit. Jetzt war aber daselbst gar nicht
 breit u. nur See See See. So lag abwechselnd
 voll Wasser, u. der Strom, da wir zur Zeit
 der Flut die Ründung des Stromes erreichten,
 war schnell; allein wir kamen mit leichter
 Mühe durch. Von hier reisten wir
 am nächsten Tag nach Winkel Winden Winden
 floß; da wir endlich in Tirukowil, wohin
 wir mit Malabarischer Musik nach Winkel
Winden Winden Winden Winden Winden
 hier eintrafen wir über Nacht. Das nächste
 Bayreuth waren an der See nicht
 die Scavola Lobelia aus, u. im Jahr 1775 Scavola Lobelia

vielleicht *Hydrophyllax maritima*.

Hydrophyllax maritima.

In der Nähe von Tirukōwil, das an der
 sich häuslich hat, u. ihm wohllich, liegt
 noch ein größeres Ort Tambiliwillu, das
 durch einen Fluß wird er von solchem
 getrennt. Tirukōwil das von Kadung
Koditiwu 3 Meilen entfernt hat den
 Namen von einer Pagode, in welcher die
 Kanda Dēwēn verehrt wird. Wir hatten
 mit dem Bramanen bei solchem so viel,
 als mit den Indischen das Ort durch
 Überwindungen, u. vorüber in der
 herrlichen Boff das Hind u. der Erde
 nur allein anzubauen, zu leben u. zu
 flüchten.

Das hiesige Auenland ist klein u. nur;
 allein seine Lage ist ungemein, u. nahe
 bei der Pagode.

Der folgende Tag sahen wir unsern Ritt
 über Kōreikaleppu, das wir zur Rechten nach
Kōmari fort. Dieser Ort ist von Tirukōwil
 5 u. eine halbe Meile entfernt. In der
 Distanz von Kōreikaleppu sah ich wieder
 einen Land den u. schon Kella-feldern, die
 von frischen Bach das Auen angefüllt. Nach

71.
gagant Samon wir durchmiltwicht,
von angonagun Bayanden, u. xint, velt
sich nung, Dabuzh. Der Weg, in dem
manimal viel Weyder stund u. große
falsch Kuch lagen, war sehr nung; in
u 4 Stunden nung wir, ohne Juroch
war angonagun. für nung Pflanz-
funde nung in dem nung, unter
dem nung Gentiana ist, so nung nung
nug nicht nung haben, u. die nung nung
igra durch borten Dabla'sche Gent.
perfoliata nung. Die Polygala tinctoria
Vahl, Symb. bot. 1. p. 50. die nung nung
nug dem Weg nung Trinconomale
galt nung haben, nung auch in dem
Bayanden.

Gentiana perfoliata
Polygala tinctoria

Komari ist ein kleiner Pflanz-
ort, wo nung nicht nung nung Locus
frucht dominan Locus, u. wo nung
nug Weyder nung langt. Von hier nung
nug das nung nung nung Weg langt
dem nung nung. Nach nung nung
nund nung nung wir Pectiwillu mu
gattuwaru. Die Mündung nung nung
nund wir nung nung durch den
Pond nung; allein nung nung wir

"Nur eine kleine Menge von Menschen, die
 hier weilte, war sich verstanden u.
 eine Kunst bilden. Die war gewiss eine
 sehr mühsame u. gefährliche Arbeit.
 Ein Blut, das wir zur Zeit der Flut sahen,
 war warm. Ein kleines Stück Holz
 wurde ich durch die Tür nicht hinein
 der selben eingetragene, an denen
 sich die Wunden brachen; u. eine geringe
 das Klappen an. Da ich mich nach
 Klippen überstiegen hatte; kam
 ich an eine Felle, wo das Wasser
 mit Bräunlich zwischen den Fellen
 in die Tür einfiel. Auf meine Dra-
 gen wollte ich mich hier nicht vor-
 lassen; durch sie gelangte ich
 ich lieber selbst im Wasser, das nicht
 tief war, zwischen den Klippen, u.
 den noch über verschiedenen Felsen
 hin. Es war schon nach Sonnen Untergang
 da wir vor einem sehr neuen
 Gebäude ankamen, durch das wir
 jetzt unsere Reise weitergehen sollten.
 Ich fragte meinen Wegweiser, die ich
 von Komari mitnahm, wie weit

wir noch nach Waddiwölli hätten, wo
 wir die Nacht bleiben sollten. Da war
 ich gar nicht mehr, daß wir nicht bei
 diesem Orte wären; allein ich konnte
 bald vom Bergsteigen überflüssig. Mit
 Mühe kamen wir durch einen
 Thier den Berg hin; den überflüssig
 und die ersten Nacht. Ich fandte in
 einer von meinen Leuten voran,
 damit sie uns aus dem Dorfe Licht
 bringen könnten. Da ich aber eine
 gute Weile vorwärts erwartet hatte,
 u. die Befehle von flussenden und
 andern wilden Thieren überflüssig
 zu werden, hier nicht geringe war;
 so mußte ich mich wieder auf den
 Weg, der durch den walden Thier u.
 Wasser, so wie in solchen antraten,
 noch sehr beschwerlich wurde. Wir schuf
 von einer Seite ab, u. vorfließen und
 dann, und wir unsern Fußeln ausstehen.
 Erst nach acht Uhr des Abends konnten
 wir Waddiwölli, nachdem wir einen
 Weg von 4 Stunden zurückgelegt hatten.
 Hier angekommen wir am 18. des Monats.

Wir sangen u. lobten mit einander
u. betrachteten das Leben des Herrn Jesu
von seiner Geburt bis zur Kreuzigung.

Das Singen ist nicht groß; doch war
mehr Platz in diesem, als in dem Kirchweil-
festen.

Das Nachmittags vorlesen wir
einander diesen Text. In einem ziemlich
fehlenden ~~Wagen~~ am Tagtraum, saßen
wir Arugāman, eine feste Station, wo
es jetzt niemand mehr aufhält. Ein
neues Dorf Ullei liegt nahe dabei.

Wir kamen über eine Wiese, mit schönem
Gras bewachsen, worin wir viel
Wasser antrafen. Die flach liegenden Stellen
für allenthalben tiefe Fußstapfen hin-
gaben, worin man einen Fuß
nicht genug in Acht nehmen konnte.
Vorherige Felder standen in einem Br-
und ungenutzt waren; allein es lag
an Unwissenheit, die das Land bauen. Die
Kalladikula waren bloß einige ganz
zerfallene Häuser. Es ist Kawellter
vorneben so unbesiedelt, daß, in dem
nur ein paar Hütten sind, vorzüglich;
letzten wir durch den Tag fliegen.

Sadeiweiäru ist der Name des gewöhnlichen.

75.

Die Gärten jetzt sehr wenig Pflanzten;
allein in der Gegend sind sie sehr häufig
u. wild. Die Ueber die letzten Flüsse,
die nahe bei Naweltar fließen, sind
aber wohl sehr hoch u. die Uebertritt
unmöglich. Wenn daher auch ich bei
solchem an. Zwischen diesen Flüssen
ist die ganze Gegend waldig. In
Babuyah wird viel wilde Pflanzten,
Piper nigrum, das man fruchtig geschnitten Piper nigrum.
sind, u. die Ophiorrhiza Mungos, deren Ophiorrhiza Mungos.
Wurzel ein so wertvolles Drogenmittel
ist; die Pflanzen die ich von solchen anfall,
waren noch jung, aber doch schon in Blüthe.

In Uraddel, einem abgelegenen kleinen
Dorf, das 4 Meilen von Waddiwölli liegt,
blühen wir über Nacht. Die nahe Gegend
ist waldig. In der Gegend, die von solchen
u. Babuyah umgeben wird, liegen die
schönsten Gärten. Die Sterculia Balanphas, Sterculia Balanphas.
ein großer Baum, sind bei Naweltar, von
welchem Ort Uraddel nicht weit entfernt

ist. Hier steht auch eine kleine Fuge.
In, in der sie den Kumāra Sāmi

Den folgenden Mittag waren wir in
Pānagēi, nur zwei Stunden von Uraditel. Die
hier hat an zehn Häusern, dessen Inwohner
nur kleine Cingalesen, die Tamilisch sprechen.
Cocos Bäume sind hier, wie in den vorigen
Dörfern, eine große Seltenheit. Die
großen Felsen, die hier Pānagēi ausmacht, la-
gen noch unbekannt.

Um 1 Uhr des Nachmittags setzten wir uns
in unsern Reiter nach Ugandamalei, 4 Stunden
weiter fort. Nicht kultiviert zu finden,
in denen schon einige v. Felsen angelegt
waren. Felsen, von denen Leute v. Auf-
merksamkeit für sie waren, wuchsen auch
auf diesen Wegen wieder mit Waldungen
ab. Ofengasse auf der Höhe der Felsen la-
gen wir zu einem ziemlich hochgelegenen,
Sōpimālei, das mitten im Wald liegt.
Noch ehe wir Ugandamalei erreichten,
sahen wir in einer runden Berg.

Die war offen; im Innern mit dem Meer
in Verbindung, steht, und es ist
in Folge, v. ein Wald, in dem die Felsen
wuchsen. Hier lag, umgab sie ein

prächtiges Amphitheater. Salawe, ein
 untergeordnetes Dorf, lag jenseits des Tunn
 und zur Rechten des Tunn in einer B.
 und auf einer Höhe vieler Büsche, unter
 denen eine eingebauete glühend hell ausfiel.
 Die dortigen Häuser, die vom nächsten
 Dorf und Eingeborenen, wurden nicht wegen
 besetzt. Wir hielten uns alle nahe zusammen,
 u. ruhten uns zu ruhen, wenn
 wir einen Angriff wagen sollten. Es ging
 und über aus dem Tunn nach der einen
 Seite zu, wo wir ruhig, stehen blieb.

Ich erhielt aus diesen Eingeborenen einen
 kleinen Phyllanthus, einen Baum, dessen Phyllanthi sp.
 Früchte nie krautwollig Roth haben.

Agadamaei liegt nahe an der Inn. Vom
 Tunn, woson der Ort benannt ist, haben wir
 und sie u. viele der Land eine sehr hohe Aus-
 sieht. Aus der dem Eingeborenen, einer Pultier
 Pigeon u. der Wohnung der Pandarans, in
 der eine Kuru, eine kleine Fingur, grüßte,
 sah ich viele kleine Häuser. Oben rechts
 nach Norden hin ist eine Pigeon, in der
 der Kadir Chama Suami wohnt wie I. Von
 diesem Suami wird erzählt, er sage aus

in dem Toni, oder kleinen Tama ^{Reihen} führung
 von Tirutsendur bei Ramanācaturam fingen
 an. Dieser Frau Waliāmei gelang
 es, sich selbst, eine von zuhausegekauften Vaimu
xxxixlata gefüllte Exalle. Man wollte uns
 nicht erlauben, hier ein Hugu zu schlachten,
 weil dadurch der H. Götze Del unrein gemacht
würde. Das, was wir ohnehin was zu
 essen hatten! — Der Satashol u. ich habe,
 bei uns den Pandāram, der uns mit dem
Sch begleitete, eine weil längliche Unter
nehmung, in der ihm die Loge hieß das Bögen
diens vorgestellt, u. er ermöglicht wurde
 den lebendigen Bott anzubeten.

Nach mitt des Morgens erzählten wir
Ugandamalei, u. Samen über Münāng
Kulam, wo nur wenige Häuser u. ein
Aufgehens anzubeten sind, nach Kumak,
kenaru. Ding unläß ein Viertel Stunde
 vor Münāngkulam liegt Wagūreimalei,
 ein Sch, an dessen Ende ein fluß hin fließt,
sch. Die Berg haben von Samen,
 so wie an der Tag vorgew in der wanderten,
 nicht verfügt wurde. Deshalb, in dem viel